

Umgang mit leistungsstarken Schülern?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. August 2019 16:32

Also ehrlich gesagt verstehe ich nicht ganz, wo ihr im Ausgangsbeitrag des TE was von Hochbegabung herauslest? Da steht, er (sie?) habe sich vor lauter Langeweile mal angeschaut, wie so ein Benzolring ausschaut. Das ist keine intellektuelle Meisterleistung sondern liest sich für mich, als hätte der TE wirklich Pech gehabt mit dem Kurs, in dem er gelandet ist. Stünde da jetzt, er hätte sich damit beschäftigt, warum der aromatische Zustand des Benzols energieärmer ist, als das von Kekulé vorgeschlagene, hypothetische Cyclohexatrien, dann wäre ich als Lehrperson wohl mal hellhörig geworden. Zwischen "jemand interessiert sich" und "jemand ist wirklich sehr begabt" ist dann doch noch ein Unterschied. Ich habe mich selbst als Schülerin im Grundkurs Chemie auch die meiste Zeit gelangweilt. Wir hatten so ein ganz dünnes Buch, das ich dann irgendwann mal gelesen hatte und dann wusste ich eben schon, wie das mit der Flammenfärbung funktioniert. Dafür hat mich meine Lehrerin öffentlich angekackt, sowsas geht natürlich überhaupt nicht. "Flammenfärbung" ist aber etwas, das verstehen *alle* meine Schüler am Gymnasium, ist keine besondere intellektuelle Herausforderung für jemanden, der wirklich ans Gymnasium gehört. Ich würde heute behaupten, dass mein Chemieunterricht einfach schlecht war, was sicher daran lag, dass unsere Lehrerin von Chemie erheblich weniger Ahnung hatte, als von Biologie. Meine Unterlagen aus dem LK Biologie (gleiche Lehrperson) haben mich an der Uni noch durch die Biochemie im Grundstudium gebracht, so viel dazu.

Zitat von keckks

Keiner konnte Englisch, die Lehrkraft hat sich an das Niveau angepasst und mich regelmäßig rausgeworfen, weil ich Zeitung las.

Wir hatten einen wirklich grauenvollen Englisch Grundkurs in dem auch keiner Englisch konnte. Unsere Lehrerin war Muttersprachlerin und hat drauf geschissen, sich dem Niveau anzupassen. Am Ende war ich die einzige, die sich mit ihr unterhalten hat, ich habe enorm von der Situation profitiert. Hat aber ebenfalls nichts mit "Hochbegabung" zu tun, ich mochte einfach gerne Englisch und wahrscheinlich bin ich wirklich nicht ganz auf den Kopf gefallen.

Zitat von keckks

Ich binde sehr gute Schüler ein, ich signalisiere, dass sie nicht nervig sind, **ich missbrauche sie nicht als Co-Lehrkraft**, außer sie mögen das.

Wichtiger Punkt finde ich. In der Ausbildung wurde uns so häufig erzählt, man solle das machen, das sei doch so toll für die SuS. Tatsache ist aber, dass es die meisten dann doch irgendwann ankackt, dass sie immer den Erklärbär spielen sollen. Ich habe einen wirklich sehr interessierten Schüler (und er ist in der Tat ausgesprochen intelligent ...), der macht das gerne, der hat gleich noch die ganze Parallelklasse, die auch bei mir Unterricht hatte, in den Pausen mitbespasst. Und das ist wirklich auch ein Punkt, in dem ich die Dinge erheblich besser mache, als so manch eine meiner eigenen Lehrpersonen: Nein, sehr gute Schüler nerven selbstverständlich *nicht*!

Zitat von Ratatouille

Insbesondere die Teilnahme an Schülerlaboren lässt solche Schüler nicht nur aufblühen, sondern manchmal regelrecht explodieren.

Ich wüsste zu gerne mal, wie Chemieunterricht an einem deutschen Gymnasium heute so ist. Wir gehen mit allen unseren Jugendlichen ein Semester lang ins Labor. Meine SuS im Schwerpunkt fach machen in der 3. Klasse selbst einfache Synthesen, wir haben auch schon Knicklichter, Farbstoffsolarzellen und photochrome Folien gebastelt. Wie sind denn da eure Möglichkeiten? Ich weiss von unserer Assitenz, die lange Zeit in Hamburg an einer Privatschule gearbeitet hat, nur, dass ihr für alles mögliche Verwendungsverbote habt und wir da erheblich weniger eingeschränkt sind (bzw. theoretisch eigentlich gar nicht). Schülerlabore an Unis oder bei Roche/Novartis sind bei uns für die Sek I, da dürfen bzw. können die Lehrpersonen selbst nämlich bei weitem nicht so viel anbieten wie wir in der Sek II (Sek I ist ne andere Ausbildung). Am Gymnasium sind wir da im Niveau zum Teil schon weit drüber mit dem was wir im Schulhaus anbieten. Ich habe letztens mal einen Schüler in meine ehemalige Arbeitsgruppe nach Genf geschickt, da durfte er sich was über chirale Goldcluster anhören, das geht dann wirklich mal deutlich über Sek-II-Niveau raus 😊 Vor den Sommerferien war ich mit einer Gruppe am Nano Imaging Lab der Uni Basel, da waren die SuS selbst ganz erstaunt darüber, dass sie problemlos verstehen, wie so ein Elektronenmikroskop funktioniert und nach entsprechender Einweisung ein REM vermutlich auch selbst bedienen könnten. Eigentlich ist das alles keine grosse Sache wenn man es vernünftig erklärt. Ich hatte selbst während der Promotion eine 16jährige Schülerin im Labor, die einmal die Woche REM-Aufnahmen für mich gemacht hat. In dem Fall ging das tatsächlich übers Hochbegabtenförderprogramm in Baden-Württemberg.